

Herzlichen Dank

All unseren Mitgliedern und treuen Spenderinnen möchte ich ganz herzlich danken, ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre unsere Hilfe in Nepal nicht möglich. Ein grosser Dank geht auch an die zahlreichen Volontärinnen, welche so viel beigetragen haben zur Verbesserung unseres medizinischen Angebots. Die Gisela Nägeli Stiftung hat die Weiterbildungskosten unseres Assistenzarztes Dr. Ram Chandra übernommen, auch dieser Stiftung, sowie der Solarspar AG und der der Stiftung «Hilfe und Beistand» sei herzlich gedankt. Liselotte Lüthi, die Marronifrau von Liestal, hat im Herbst im «Stedtli» ein grosses Benefiz-Marronifest organisiert und die Hälfte des Reinerlöses an «Shanti Med» gespendet. Und der Reinerlös des Benefiz-Konzerts der Schüler/Innen der Musikschule Basel, Kunst- und Kulturfreunde «Kolonna» ging ebenfalls an Shanti med. Nicht zuletzt gehört auch dieses Jahr wieder ein besonders grosser Dank allen Vorstandsmitgliedern, sowie Michael Fässler (Webseite, Flyers) für die optimale und unentgeltliche grosse Arbeit. Dank ihnen können wir die Vereinskosten auf unter zwei Prozent halten und alle Spenden kommen wirklich den Bedürftigen in Nepal zu gute.

Liestal, im Januar 2015

Ruth Gonseth, Präsidentin

www.shanti-med-nepal.ch



Schweizer Unterstützungsverein
Shanti Med Nepal

Jahresbericht 2014 das 6. Vereinsjahr

Das Jahr 2014 war für Shanti Med Nepal ein bewegtes Jahr. Die Zusammenarbeit mit der Gunjaman Stiftung war schon seit längerem unbefriedigend und so war der Abschied vom Gunjaman Projekt im Herbst ein trauriger, aber notwendiger Schritt. Der Wechsel ins Ratnanagar Spital war eine sehr gute Option, hatten wir doch mit den dortigen Gemeinde- und Spitalbehörden schon seit einiger Zeit gute Beziehungen aufgebaut und wurden auch immer wieder um Hilfe gebeten.



Ratnanagar Spital

Abschied vom Gunjaman Day Care Center DCC

Bei der Ankunft im Frühjahr, zusammen mit Dr. Bea Baumgartner (Kinderärztin) und Dr. Boris Jamnicki (Internist) gab es die erste grosse Enttäuschung: Der Umzug ins neue Spital verzögerte sich erneut auf den Nimmerleinstag. Wie üblich wurde die Schuld anderen zugeschoben, diesmal den Indern, welche das restliche Geld nicht rechtzeitig überwiesen hätten.

Eigentlich war geplant zusammen mit den vielen Schweizer VolontärInnen das neue Spital einzurichten. Für einige Wochen waren auch noch mehrere Pflegefachleute aus der Schweiz dazu gekommen. Doch daraus wurde leider nichts. Trotzdem, Bea, Boris und ich waren ein gutes Team, unsere verschiedenen Spezialitäten ergänzten sich bestens. Und mit dem Einrichtungsmaterial aus der Schweiz konnten wir immerhin ein zusätzliches Behandlungszimmer einrichten. Da unser DCC aus allen Nähten platzte arbeitete Boris auch teilweise im Ratnanagar Spital.

Auch bei meiner nächsten Ankunft Ende August war das neue Gunjaman Spital noch nicht fertig. Inzwischen war auch noch die Antikorruptionsbehörde am Ermitteln, weil dort offenbar schlechtes Material eingesetzt worden war, der Zement schon bröckelte und Geld abgezweigt wurde. Und in der Buchhaltung des DCC musste ich feststellen, dass einiges vom mühsam erwirtschafteten Geld zur Bezahlung von Rechnungen für das neue Spital verwendet wurde.

Bereits in der ersten September-Woche kam Andi Nidecker, Röntgenspezialist aus Basel, um im DCC eine Ultraschall-Fortbildung für unsere Assistenzärzte zu machen. Dr. Suman vom Ratnanagar Spital war auch dabei und so konnten wir später wirklich sehr viel profitieren von seinem Training.

Danach hielt mich aber nichts mehr im Gunjaman Projekt, denn Dr. RC, der während zwei Jahren als Assistenzarzt bei uns gearbeitet hatte und nun ein Ausbildungsplatz zum Internisten gefunden hatte, war nicht ersetzt worden. Und Dr. Sunil, der zweite Assistenzarzt, hatte bereits einen Urlaub für drei Monate eingegeben. So wäre ich einmal mehr die einzige Ärztin gewesen, um die PatientInnen zu

betreuen. All dies und vor allem die zunehmend mangelnde Transparenz über die Zukunft des Projektes haben mich schliesslich bewogen, die weitere Unterstützung durch «Shanti Med Nepal» für das ganze Projekt aufzukündigen.

Umzug ins Ratnanagar Spital

Viele PatientInnen aus Ratnanagar hatten seit Jahren regelmässig Hilfe im Gunjaman DCC gesucht und das dortige Spital- und Gemeinde-Komitee hatte uns mehrmals um Hilfe gebeten. Seit einem Jahr hat sich im Ratnanagar Spital auch einiges zum Besseren verändert. Die Hälfte wurde vom nationalen Nierenzentrum übernommen, um dort ein Dialysezentrum für den Bezirk Chitwan einzurichten. Die Poliklinik wurde erweitert und schliesslich wurden auch zwei Zimmer frei gemacht für eine Dermatologie Station. Mein neues Zimmer ist hell und gross und schon recht gut eingerichtet. Die Patienten haben durch den Wechsel keinen Nachteil, die Leute aus Ratnanagar haben jetzt sogar einen viel kürzeren Weg, diejenigen aus Pithuwa einen etwas weiteren. Allerdings sind sich die Nepali an lange Wege gewohnt. Der Ansturm von PatientInnen ist gar grösser geworden, viele von unseren früheren PatientInnen kommen jetzt ins Ratnanagar Spital. Vier treue Mitarbeitende von früher haben mit mir ebenfalls hierher gewechselt. Schon jetzt freue ich mich darauf, dass im Januar unser früherer Assistent, Dr. Raj, aus den Philippinen zurückkehrt, fertig ausgebildet zum Spezialarzt für Dermatologie, und wir zusammen diese neue Station ausbauen können. Mit ihm wird nun endlich auch für die vielen Hautkranken eine Kontinuität der Behandlung während meiner jeweiligen Rückkehr in die Schweiz gewährleistet.



Spezialarzt für Dermatologie Zertifikat von Dr. Raj

Ganz ohne Nebengeräusche ist der Wechsel allerdings nicht abgelaufen. Mit einer nicht zu überbietenden Dreistigkeit verklagte mich Durgesh, der Präsident der Gunjaman Stiftung, beim lokalen Polizeibüro des Diebstahls von zwei Maschinen. Doch dank grosser Unterstützung des Spitalkomitees konnten wir uns gut verteidigen. Durgesh konnte die Buchhaltung nicht vorlegen, wonach er die Maschinen, welche ich mitgenommen hatte, bezahlt hätte. Und der Polizeioffizier hat die Klage bald als nichtig erklärt.



Fortbildung mit Martin Weigel

Container

Unser erster Container mit gebrauchtem Spitalmaterial aus der Schweiz war Mitte Januar gut in Nepal angekommen. Davon hatte das «National Kidney Center» bereits sechs Dialyse Maschinen abgeholt und in kurzer Zeit in einer neuen Dialyse Station im Sumeru Hospital in Kathmandu

installiert und in Betrieb genommen. Es war für uns ein Highlight zu sehen, wie es auch sehr tüchtige Nepali gibt. Und das Kidney Center selbst erhielt 25 wunderbare Pflegebetten samt Nachttischchen.



Dialyse Station

Bereits im Oktober hat uns die Stiftung «Hilfe und Beistand» des Malteser Ordens erneut einen Container mit wertvollem Material gefüllt, diesmal für das Ratnanagar Spital. Dieser ist Ende Oktober angekommen. Die Betten und Büromöbel werden nun für die neue Dialyse Station dort gebraucht.



Einweihung Health Post in Chainpur

Health Care Without Harm HCWH

Auch 2014 haben wir wiederum HCWH finanziell und organisatorisch unterstützt. Im Frühjahr wurden wir gleich zu mehreren Festen eingeladen, z.B. zur Einweihung eines weiteren Health Post in Chainpur, in welchem nun das Hospital Waste Management praktiziert wird. Es gab etwa 50 Gäste, die daran teilgenommen haben, inklusive zwei Minister, zwei Leute von der WHO, einer von UNDEP und einer vom staatlichen Wasserprojekt. Unser Gunjaman DCC hat anlässlich dieser Feier die Auszeichnung «Global Green and Healthy Hospital» erhalten.

Kamaya Projekt

Grosse Freude macht nach wie vor das Projekt bei den Kamaya, den ehemaligen Leibeigenen. Ihr kleines Dorf hat sich sehr entwickelt. Rund um die Siedlung haben sie inzwischen einen Wassergraben ausgehoben und konnten dank möglicher Bewässerung nun erstmals viel Reis anpflanzen.

Das von uns gespendete Schul- und Versammlungshaus ist fast fertig gestellt. Zusammen mit einem Solar spezialisten, mit Martin und Karin, haben wir wieder einen frohen Tag bei ihnen verbracht. Als nächstes unterstützen wir jetzt dort die Installation von Solarpanels, ermöglicht wird dies dank einer grosszügigen Spende der Solarspar AG. Zusätzlich hat uns die Konzertagentur Mandapro AG 100 kleine tragbare «Little Sun» geschenkt, kleine Solarlampen mit LED-Licht, welche für circa drei Stunden Licht abgeben. Damit können wir auch den grossen Wunsch der Dorfbewohnerinnen erfüllen, endlich in der Nacht Licht zu haben.



Schul- und Versammlungshaus der Kamaya